

Auslandssemester an der Osaka University in Japan

# Erfahrungsbericht

März 2024 – September 2024

---



*Shirahige Shrine Torii*

## Inhalt

1. Motivation und Ziele .....	1
2. Vorbereitung auf das Auslandssemester.....	1
3. Ankunft in Japan.....	2
4. Inhalte des Aufenthalts .....	2
a. Kurswahl und Anerkennung .....	2
b. Kursniveau im Vergleich zur Universität Bremen .....	2
c. Unterkunft und Transport .....	3
aa. Unterkunft .....	3
bb. Transport.....	4
d. Sicherheit und Alltag .....	4
5. Fachlicher Mehrwert.....	5
6. Persönliche Weiterentwicklung .....	5
7. Auswirkungen auf Studium, Beruf und Lebensplanung .....	5
8. Fazit: Empfehlung für zukünftige Studierende .....	6

## 1. Motivation und Ziele

Man sagt Reisen erweitern den Horizont, aber ich hätte nie gedacht, wie sehr ein halbes Jahr in einem anderen Land mein Leben verändern würde. Die Osaka University habe ich gewählt, weil sie als eine der besten Universitäten Japans bekannt ist und dort auch Kurse im Bereich der Rechtswissenschaft angeboten werden. Mein Ziel war es, eine Kultur zu erleben, die sich grundlegend von der europäischen unterscheidet und dies an einem Ort, der für mich so fern und fremd, wie das andere Ende der Welt wirkte. Diese Distanz versprach nicht nur neue Herausforderungen, sondern auch ein besonders intensives Eintauchen in eine andere Lebenswelt.



*Katsuo-ji Tempel*



*Toyotomi Hideyoshi Statue am  
Osaka Castle*



*Takashima-Ukawa*

## 2. Vorbereitung auf das Auslandssemester

Wenn ein Auslandssemester angestrebt wird, sollten Vorkehrungen idealerweise schon ein Jahr im Voraus getroffen werden. Wer sich allerdings mit seiner Entscheidung noch nicht zu einhundert Prozent sicher ist, der hat immer noch die Möglichkeit sich etwas später unter den Spätbewerbern zu registrieren.

Für einen Auslandsaufenthalt von sechs Monaten wird ein Studentenvisum benötigt. Dies kann beispielsweise beim Japanischen Konsulat in Hamburg beantragt werden. Die Finanzierung eines Auslandssemesters kann durch Auslands-BAföG unterstützt werden. Wichtig zu wissen: Auch Studierende, die keinen Anspruch auf Inlands-BAföG haben, könnten dennoch berechtigt sein, Auslands-BAföG zu erhalten. Das Auslands-BAföG ist in der Regel höher als das Inlands-BAföG und kann alles abdecken.

Eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland vorab abzuschließen ist nicht erforderlich, da bei der Einreise nach Japan ohnehin eine Krankenversicherung abgeschlossen werden muss.

Ein weiterer Punkt, der berücksichtigt werden sollte, ist die Sprache. Außerhalb der Universität wird in Japan kaum Englisch gesprochen. Deshalb ist es ratsam, sich vorab grundlegende Japanischkenntnisse anzueignen. Schon ein wenig Sprachkompetenz erleichtert den Alltag erheblich. Allerdings ist das kein Muss: Auch ohne Japanischkenntnisse kommt man zurecht, da die Menschen in Japan äußerst hilfsbereit sind. Zudem können digitale Übersetzer in vielen Situationen eine praktische Unterstützung bieten.

### 3. Ankunft in Japan

Nach der Ankunft in Japan muss zunächst die Adresse bei der zuständigen Behörde registriert werden. Zudem sind eine Krankenversicherung sowie eine Rentenversicherung abzuschließen, wobei die Rentenversicherung für Studierende kostenfrei ist.

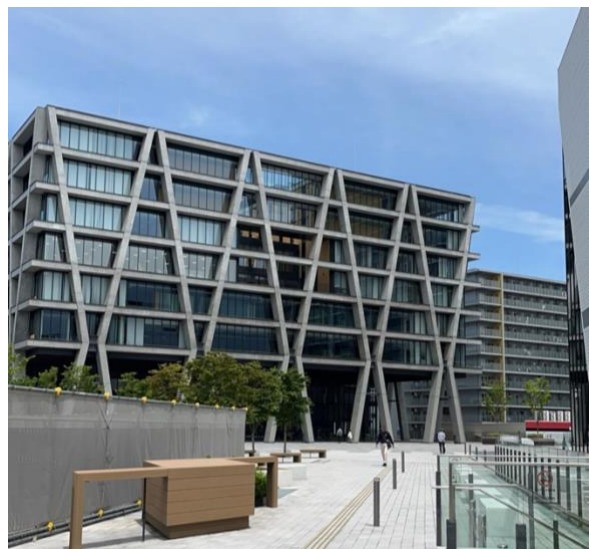
### 4. Inhalte des Aufenthalts

#### a. Kurswahl und Anerkennung

Für das Auslandssemester war die Wahl von sieben Kursen erforderlich. Die Auswahl an englischsprachigen Kursen im Bereich der Rechtswissenschaften war begrenzt, weshalb ich zusätzlich Kurse aus anderen Fachgebieten belegt habe. Leider war auch nicht deutlich zu erkennen, welche Kurse mir tatsächlich zur Verfügung standen und welche ich wählen durfte. Viele Kurse kann man sich nicht anrechnen lassen. Obwohl die Kurse anspruchsvoll waren und sich nur wenige Inhalte auf mein Studium anrechnen lassen, empfand ich die belegten dennoch als wertvolle Ergänzung zu meinem Studium.

#### b. Kursniveau im Vergleich zur Universität Bremen

Einige Kurse waren besonders anspruchsvoll, da sie auf bereits vorhandenen Vorkenntnissen aufbauten. Oft war es notwendig, zuvor einen vorbereitenden Kurs belegt zu haben. Daher ist es wichtig, vor der Kurswahl darauf zu achten, ob bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Das Kursniveau in Japan erschien strenger. Man musste sieben Kurse wählen und in jedem Kurs war eine Leistung zu erbringen. Ebenso wurden wöchentlich Hausaufgaben vergeben, die Anwesenheit war verpflichtend, und eine aktive



*Osaka University Minoh Campus*

mündliche Mitarbeit wurde vorausgesetzt. Dies gleicht eher dem Schulsystem, das wir es in Deutschland kennen. In der Universität Bremen wird eher mehr Wert auf Eigenverantwortung gelegt.

### c. Unterkunft und Transport

#### aa. Unterkunft

Ich habe mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim „Global Village Tsukumodai“ beworben und kann sagen, dass meine Erfahrungen mehr als positiv waren. Das Wohnheim besteht aus drei Gebäuden: eines für Wohngemeinschaften, eines mit Einzelwohnungen und eines für Familien. Die Wohngemeinschaften sind nach Geschlechtern getrennt. Das Studentenwohnheim ist modern eingerichtet und hat viele Gemeinschaftsräume. Ich hatte eine eigene Wohnung und kann diese Wohnform nur empfehlen. Auch einige Studierende, die in den WGs gewohnt haben, waren der Meinung, dass eine eigene Wohnung oft die bessere Wahl ist, da man dort einerseits ungestört ist und andererseits mehr Ordnung herrscht.



*Aufenthaltsraum im Studentenwohnheim*

Das Wohnheim bietet durch zahlreiche Veranstaltungen viele Gelegenheiten, neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.



*Straße zum Studentenwohnheim*

Die Einzelwohnungen sind unmöbliert, und zusätzlich zur Miete müssen Kosten für Wasser und Gas getragen werden. Das einzige vorhandene Möbelstück ist ein Bettgestell, weshalb man sich Kühlschrank, Matratze, Tisch, Stuhl und Küchenutensilien selbst besorgen muss. Allerdings bietet das Wohnheim diese Gegenstände (mit Ausnahme der Küchenutensilien) zur Miete an.

Praktischerweise gibt es zum Semesterbeginn am Empfang des Wohnheims einen Bereich, in dem zurückgelassene Gegenstände früherer Bewohner kostenlos angeboten werden. Dort konnte ich die meisten benötigten Dinge finden und musste somit kaum etwas neu kaufen.

Die Lage des Wohnheims ist ebenfalls ideal: Direkt nebenan gibt es einen Family Mart, der 24 Stunden geöffnet ist, und ein Einkaufszentrum ist ebenfalls in der Nähe. Auch wenn das Wohnheim nicht direkt auf dem Campus liegt, ist es nur zwei Haltestellen davon entfernt, was die Anbindung sehr bequem macht.

Insgesamt kann ich das Studentenwohnheim uneingeschränkt weiterempfehlen. Die moderne Einrichtung, die Veranstaltungen und die gute Gemeinschaft unter den Bewohnern machen es leicht, Kontakte zu knüpfen und sich schnell wohlfühlen.

#### bb. Transport



Der Transport in Japan ist vergleichsweise zu Deutschland teuer, und leider gibt es für Austauschstudierende keine Ermäßigungen. Der Weg zur Universität erfolgt in der Regel mit der Bahn. Für einige Reisen zu weiter entfernten Zielen wie zum Beispiel Tokio stellt das Flugzeug die günstigere und schnellere Alternative im Vergleich zu Bus oder Bahn dar. Um öffentlichen Verkehrsmittel in Japan zu nutzen, kauft man entweder Einzeltickets am Automaten oder verwendet wiederaufladbare Karten wie die Icosa. Alternativ kann man diese Karten auch digital auf dem Smartphone nutzen. Die wiederaufladbare Karte ist sehr zu empfehlen, da sie unkompliziert ist.

*Monorail*

#### d. Sicherheit und Alltag

Japan ist ein äußerst sicheres Land. Selbst als Frau fühlt man sich dort jederzeit sicher und wohl. Auf den Straßen sieht man Kinder allein zur Schule gehen, was das hohe Sicherheitsgefühl in Japan unterstreicht. Auf den Straßen sind nur selten Polizisten zu sehen, was darauf hindeuten könnte, dass ihre Einsätze selten erforderlich sind und es kaum Konflikte gibt. Japan ist bekannt für seine hohe Pünktlichkeit, insbesondere im öffentlichen Nahverkehr. In den öffentlichen Verkehrsmitteln ist es sehr ruhig. Höflichkeit prägt den Alltag in Japan. Begrüßungen mit Verbeugungen, die Verwendung von höflicher Sprache und das Rücksichtnehmen auf andere sind feste Bestandteile des Miteinanders. Der Alltag ist stark auf Harmonie und gegenseitigem Respekt ausgerichtet, was das Zusammenleben sehr angenehm macht. Öffentliche Plätze, Straßen und Verkehrsmittel sind außergewöhnlich sauber. Obwohl es oft wenige öffentliche Mülleimer gibt, nehmen die Menschen ihren Müll mit nach Hause. In Japan wird noch viel mit Bargeld bezahlt, weshalb ausreichend Bargeld mitgenommen werden sollte. Zudem kann auch mit der physischen Karte gezahlt werden, selten aber mit dem Smartphone. Das Essen in Japan ist sehr

gesund. Es finden viele traditionelle Feste (Matsuri) statt, durch die man die japanische Kultur besser kennenlernen kann.



*Nachts auf den Straßen von Osaka Nambasennichimae*

## 5. Fachlicher Mehrwert

Durch das Auslandssemester konnte ich viel über Japans Politik, die Rechtsvergleichung, japanisches Recht und übers Verhandeln lernen. Besonders spannend war für mich, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem deutschen und japanischen Recht zu entdecken. Diese Erfahrung hat es mir ermöglicht, Themen, die mir zuvor abstrakt erschienen, besser zu verstehen.

## 6. Persönliche Weiterentwicklung

Der Aufenthalt hat mich deutlich selbstständiger gemacht. In einem fremden Land zu leben, ohne das gewohnte Umfeld und bekannte Strukturen, hat mich dazu gebracht, Entscheidungen eigenständig zu treffen, Probleme zu lösen und meinen Alltag zu organisieren. Ich habe gelernt mich schnell auf Situationen einzustellen. Die positiven Eigenschaften der Japaner, wie ihre Pünktlichkeit, Ordnung, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft, haben einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen und färben stark ab. Diese Eigenschaften haben während meines Aufenthalts meinen Blick auf den Umgang miteinander geprägt. Darüber hinaus war es eine besondere Bereicherung, Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen. Ich hatte die Gelegenheit mich mit Kommilitonen aus verschiedensten Ländern auszutauschen.

## 7. Auswirkungen auf Studium, Beruf und Lebensplanung

Dank der Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren, konnte ich mich sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickeln. Ich bin selbstständiger geworden, da ich gelernt habe, in

einem fremden Land eigenständig Entscheidungen zu treffen und Herausforderungen zu meistern. Besonders die Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe hat mir geholfen, empathischer und offener zu werden. Diese Erfahrung hat mir mehr Selbstvertrauen gegeben und meine Fähigkeit gestärkt, mich neuen und unbekanntem Situationen anzupassen, die für Studium, Beruf und die Lebensplanung sehr wichtig sind.

#### 8. Fazit: Empfehlung für zukünftige Studierende

Ich kann jedem, der überlegt ein Auslandssemester zu machen, dies nur ans Herz legen. Es ist eine einmalige Chance, die man vielleicht nicht immer im Leben bekommt. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrungen machen durfte, und würde es jederzeit wieder tun. Falls Bedenken aufkommen, dass ein Auslandssemester das Studium verlängern und den Abschluss hinauszögern könnte, möchte ich betonen, dass sich die Erfahrung definitiv lohnt. Ein Auslandssemester bietet so viele wertvolle Erfahrungen und Lernmöglichkeiten, dass es die investierte Zeit auf jeden Fall rechtfertigt. Die sechs Monate meines Aufenthalts vergingen wie im Flug und waren voller unvergesslicher Eindrücke und persönlicher Weiterentwicklung. Rückblickend hätte es sich vielleicht sogar noch mehr gelohnt, ein ganzes Jahr zu bleiben, um noch intensiver in die Kultur und das akademische Umfeld einzutauchen. Viele der Studierenden, die ich dort getroffen habe, entschieden sich ebenfalls für ein Jahr, was ihnen noch mehr Möglichkeiten bot, sich weiterzuentwickeln und das Land kennenzulernen. Auch wenn es nur ein halbes Jahr war, hat das Auslandssemester einen bleibenden Eindruck hinterlassen, der für mich unbezahlbar ist.



*Osaka Castle*



*Hozugawa River*



*Shibuya Sky*